

EZA: Frauen sind die verlässlicheren Kleinkreditnehmer

Pressegespräch zum Thema "Frau.Macht.Geld" von Oikokredit Austria und Care Österreich: Frauen in Entwicklungsländern setzen entlehntes Geld eher für ihr Umfeld ein

02.03.2011

Wien (KAP) Frauen können besser mit Geld umgehen und sind die verlässlicheren Kleinkreditnehmer - diese Erfahrung hat die auf Mikrokredite spezialisierte Investmentgenossenschaft Oikokredit Austria im Laufe ihres zwanzig jährigen Engagements in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa gemacht. Studien hätten gezeigt, dass Frauen ihre Geschäfte risikoärmer betreiben und verlässlicher Kredite bedienen als Männer, unterstrich der stellvertretende Oikokredit-Vorsitzende Günter Lenhart bei einem Pressegespräch am Mittwoch in Wien. Das gemeinsam mit CARE Österreich bestrittene Gespräch zum Thema "Frau.Macht.Geld" fand anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März statt.

Lenhart wies dabei auf zahlreiche Studien, initiiert z.B. von der UN-Abteilung "Special Unit for Microfinance" (SUM), wonach Frauen risikoärmer wirtschafteten. Die Begünstigten - oft Witwen oder Alleinerziehende - lassen auch häufiger ihr Umfeld in den Genuss der "Anschubfinanzierung" kommen und investieren aus den Erträgen von Projekten wie dem Verkauf von Backwaren oder Eiern in die Bildung ihrer Kinder oder in die Gesundheit von Angehörigen.

Erfolgsmodell Kleinspargruppen

CARE Österreich hilft nicht mit Kreditvergaben, sondern mit dem Aufbau und der Begleitung von Kleinspargruppen, wie Geschäftsführerin Andrea Wagner-Hager bei dem Pressegespräch ausführte. In ländlichen Regionen Ugandas, Burundis oder Nepals werden Gruppen aufgebaut, die bei wöchentlichen Treffen kleine Beträge von oft nur wenigen Cent in einem Gemeinschaftskasse legen und somit Notgroschen für Krisenfälle vergeben können. Wer Bedarf hat, kann sich einen Betrag bis zum Dreifachen des Eingelegten ausborgen und z.B. Medikamente oder Saatgut kaufen. Aber auch allen zugute kommende Investitionen in die Infrastruktur eines Dorfes sind üblich, wie Wagner-Hager erklärte.

Der Fokus liegt auch bei CARE auf Frauen, die nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht von den Kleinspargruppen profitieren. Laut Wagner-Hager fördert dieses Modell auch Selbstbewusstsein und Solidarität, die Gruppen machen Mut zum politischen Engagement, unabhängig von externen Geldgebern und sind nachhaltig: 95 Prozent der von CARE trainierten Gruppen bestehen nach Beendigung der Betreuung weiter.

"Tröpfchen auf heißem Stein" wächst an

Angesichts der Tatsache, dass der 52 Prozent umfassende weibliche Weltbevölkerungsanteil nur ein Prozent der globalen Produktionsmittel und des Grund und Bodens besitzt und dass sieben von zehn der 1,3 Milliarden massiv armen Menschen weiblich sind, seien die Bemühungen von Oikokredit und CARE "nur ein kleines Tröpfchen auf heißem Stein", wie Günter Lenhart sagte. Doch die Nachfrage nach sozialer Geldveranlagung steige rapide an: Von 2009 auf 2010 stieg das Finanzvolumen von Oikokredit in Österreich von 15 auf 25 Millionen Euro, weltweit betrug der Zuwachs 22 Prozent. 500 Millionen Euro sind in Kleinkreditnehmer investiert, weitere 180 Millionen bilden die Rücklage für etwaige Kreditausfälle. Die jedoch mit einer Quote von unter zwei Prozent äußerst gering ist, wie Lenhart betonte.

Zwei Prozent bietet Oikokredit seinen Anlegern jährlich an Anlageverzinsung, wobei 90 Prozent der Investoren vorrangig an nachhaltiger sozialer Entwicklung und nicht an Zinserträgen interessiert sind, verwies Lenhart auf Oikokredit-Kundenprofile. Freilich ergebe sich in manchen Ländern wie Indien ein "Überangebot an Mikrokreditanbietern, weil sie ein Geschäft wittern". Das führe zur Überschuldung und Mehrfachkrediten, die nicht mehr bedient werden können. Oikokredit bemühe sich deshalb auf UNO-Ebene um seriöse Kriterien bei der Kreditvergabe und um ein Gütesiegel für Anbieter. (Informationen: www.oikokredit.at und www.care.at)